

Sie ist furchtbar albern. Ich unterdrückte in mir eine Sehnsucht nach Cocteau, Tristan Tzara und Chagall.

„Hast du je meine Gedichte im ‚Sturm‘ gelesen?“, fragte ich unvermittelt.

„Ich lese keine deutschen Zeitschriften“, sagte sie und zupfte an den Mäusefellen. „Ich war vor vier Monaten in Berlin, du erinnerst dich. — Es ist abscheulich. — They like America — aber wie — dreadfull. Man imitierte mein Kleid im ‚Adlon‘, man imitierte meinen Schmuck, meine Hunde, den Plafond meines Wagens — alles!“ Sie fächelte beinahe erregt mit ihrem Fächer.

Sie rief sich einen dicken Neger und ließ sich ein paar Schritte vorsteppen. Dann gab sie ihm Geld und sah mich an. Sie schüttelte sich beinahe vor Ekel.

„Merkwürdig“, sagte ich, „ich komme mir andauernd wie eine herausgeschälte Romanfigur vor. — Und du! Du siehst alles genau so wie es dir deine amerikanischen Magazine erzählt haben — „Vogue“ — „Vanity Fair“ — „Harpers Bazar“ — —“

„Bitte, höre auf“, sagte Baby, „du bist sentimental und glaubst philosophieren zu müssen!“

Nun bin ich wirklich schon in den modernen Roman à la Proust-Arlen, Collette hereingetreten, dachte ich schmerzhaft, — jedoch —, alle diese Anwandlungen verschwanden. Baby Green ließ eine Tausenddollarnote wechseln. Dieses ist ein stetes Vergnügen bei ihr — man wechselt tausend Dollar bills ungern. Am wenigsten in Harlem bei der 178. Straße.

★

Es war 5 Uhr morgens.

Die Musik stampfte ununterbrochen weiter. Man drängte sich noch dicht aneinander zum Tanzviereck.

Baby Green gab mir ihren großen Smaragden. Ich steckte ihn in meine Tasche.

Baby Green erzählte mir alle die Wunder ihres Vermögens — ihrer Besitzungen — ihres Schmuckes.

„Sebastian“, sagte sie, „sei nicht dumm, alles dieses — Reisen, Schlösser, Dienerschaft, Automobile — — —“

„Und 50 Dollar die Woche“, entgegnete ich ruhig, „50 Dollar, mit denen ich erst sechs Wochen sparen muß, um eventuell ein Billett nach Europa kaufen zu können. — Nein, Madame, ich liebe mein Leben, wie ich es jetzt führe.“

„Du hast auch mich“, sagte sie so nebenbei.

Sie ist die schönste und exzentrischste Frau. Sie hat schmale Hüften und lasterhafte Augen. Sie ist im Pyjama ein blonder Earl aus Eton. Ich wäre ein gutes Pendant zu ihr — — —

Sie lächelte — sie verstand mich.

Sie kannte alle meine Affären — meine Vergangenheit — mein Wandeln von Diesem zu Jenem.

Die Neger tanzten und schwitzten weiter. Das Samt ihres Kleides war weißer denn je; ihre Smaragden grüner und zerrissener.

Es wurde sechs Uhr.

Baby Green griff nach den Papieren. — Sie zuckte ein wenig mit ihren gemalten Lippen — ein wenig gezwungen — — sie wußte, sie hatte gesiegt — —

Auch ich lächelte — lächelte über die merkwürdigen, romangleichenden Gedanken, die ich hatte. Ich wußte, ich besitze keine Gefühle. Ich hatte nie Sentiments für Menschen gehabt. — — — Ich werde ihr Mann werden! —

Ich küßte ihre Hand.

Baby Green sah mich genauer an.

Ich sah ein merkwürdiges Glimmen in ihren Augen. Dieses Glimmen war wie Mitleid.

Sie gab mir ihr Taschentuch. — Es war ein winziger Batisthauch.

„Du hast etwas an deinem Mund“, sagte sie und ihre Augen sahen mich starr an.

Sie führte langsam das Taschentuch an meine Lippen. Ich fühlte wieder dieses romanvergleichende Suchen. —

Das Taschentuch färbte sich langsam rot.

Baby Green besah sich die Blutflecken und sagte sehr leise: „Schade, Sebastian!“

Dann zerriß sie langsam unseren Heiratskontrakt.

Eine Stunde später lag ich in dem Polyclinic-Hospital, New York.